

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortverkehr vierteljährlich 1 Mk. 16 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Die Einrückungsgebühren
beträgt für die einpaltige Pettizeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu; Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Nr. 115

Dienstag, den 24. September 1912

48. Jahrgang.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 22. Sept. Der Generaloberst von Bülow, Komm. General des 3. A.K. ist mit dem 1. Okt. 1912 an Stelle des nun pensionierten General-Feldmarschalls v. Bod u. Polach zum Generalinspekteur der 3. Armeeinspekt. ernannt. — Der Gouverneur der Festung Ulm, Gen. d. Inf. v. Boehn, wurde in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit der gesetzlichen Pension zur Disposition und gleichzeitig à la suite des Inf. Regts. Hamburg (2. Bann) Nr. 76 gestellt. — General v. Gerolt, seit 22. März d. J. Komm. der 26. Div. (1. t. württ.) in Stuttgart, wurde zum Gouverneur der Festung Ulm auf beiden Donaufern ernannt. — Es ist dies das erstmalig, daß ein württ. General Gouverneur der Festung Ulm wurde. — Wie weiter verlautet, erhält General v. Herzog Wilhelm von Urach, bisher Komm. der 26. Kav. Brig., die seitige 26. Division und Herzog Robert von Württemberg, Oberst à la suite des Drag. Regts. Nr. 26, die 26. Kav. Brig. in Ludwigsburg.

Stuttgart, 22. Sept. Auf dem Volksfesttag herrscht ein emsiges Treiben. Arbeiter und Zimmerleute graben und hämmern. Wie die Pilze schießen die Wirtschaftsbuden aus dem Wirtshaus. Die Zuschauertribünen für die Rennen und den Festzug umsäumen bereits den Kreis. Der bunte, vielgestaltige Volksfestklimbim kommt erst nächste Woche. Das Volksfest beginnt am Freitag, den 27. Sept. und dauert bis Montag, den 30. Sept.

Stuttgart, 22. Sept. Ueber die Lage des Obstmarktes schreibt die Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart: Der Verkehr noch noch etwas; die Zufuhren sind überaus reichlich in Zwischgen, genügend in allen anderen Obstsorten, ausgenommen Nüsse, die heuer meist erstoren sind. Auf dem hiesigen Mostobstmarkt wurden 700 Zentner Mostobst zugeführt. Preis 4—4.80 Mk. pr. Str. Die Preise werden stetiger, die Nachfrage ist noch nicht sehr rege. Die ersten von Oesterreich auf den Nordbahnhof angefahrenen Äpfel wurden auf dem Wilhelmplatz zu 3.50 bis 3.60 Mk. per Zentner verkauft.

Gerrenberg, 23. Sept. In Gärtringen ist das dem Schulhaus gegenüberliegende Anwesen des Schuhmachers Schmied zum größten Teil vom Feuer zerstört worden. Für das Schulhaus bestand keine Gefahr.

Kirchheim u. T., 21. Sept. Auf dem hiesigen Bahnhof fuhr eine Maschine infolge eines Defektes auf den Arbeiterzug, der um 12 Uhr

nach Owen abgeht, derart auf, daß zwei Personenwagen ineinander geschoben wurden. 2 Personen wurden verletzt. Der Materialschaden ist beträchtlich.

Heilbronn, 23. Sept. In Anwesenheit des Kultusministers Dr. v. Fleischhauer ist am Samstag das neue evangelische Lehrerseminar eingeweiht worden. Die Anstalt steht am Fuße des Wartberges und paßt mit seiner schlichten ländlichen Architektur gut in die Landschaft. Die Kosten des Neubaus belaufen sich ohne die Aufwendungen der Stadt auf 950 000 Mark.

In Kornwestheim bei Ludwigsburg brach Samstag nacht in der Langestraße in der Nähe des Rathauses in einer Scheuer Feuer aus, das rasend um sich griff und in kurzer Zeit 4 Scheuern und ein Wohnhaus in Asche legte. Große Erntevorräte wurden vernichtet. Das sehr gefährdete Rathaus wurde nur mit Not gerettet; es wurde vollständig ausgeräumt.

In Kupferzell, Ob. Dehringen, sind in der Nacht von Sonntag auf Montag 9 Gebäude bis auf den Grund niedergebrannt.

Hall, 23. Sept. Am Samstag vormittag zerprang in der Schleiferei der Fabrik Friedrich Groß jr. ein Schleifstein und zermalmte den daran beschäftigten Schleifer Schmidt.

Aus dem Reiche.

Berlin, 21. Sept. Obwohl der Reichstag erst in neun Wochen zusammentritt, hat der Abg. Erzberger schon jetzt von dem neuen Recht der „kleinen Anfragen“ an die Regierung Gebrauch gemacht und folgende Frage beim Bureau des Reichstags eingebracht:

a) Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß der ehemalige Befehlshaber des französischen Mittelmeergeschwaders, Vizeadmiral Germinet, es als seine persönliche Ueberzeugung ausgesprochen hat, daß England und Frankreich den Aermelkanal mit Recht als englisches und französisches Gewässer ansehen und im Fall einer Kriegserklärung sofort den neutralen Mächten das Verbot der Schifffahrt durch den Aermelkanal bekanntgeben?

b) Hat der Herr Reichskanzler Anhaltspunkte, inwieweit diese das Völkerrecht schwer verletzende „persönliche Ueberzeugung“ des französischen Admirals von den Regierungen in London und Paris geteilt wird?

c) Welche Vorbeugungs- und Abwehrmaßnahmen gedenkt der Herr Reichskanzler in Gemeinschaft mit den in erster Linie interessierten neutralen Mächten gegen solche Absichten alsbald zu ergreifen?

Berlin, 23. Sept. Als sich gestern vormittag der Tapezierer Erich Wittner mit einem von ihm konstruierten Fallschirm von der Siegessäule herabschwang, versagte derselbe. Wittner stürzte auf das Säulendach, wo er zerschmettert liegen blieb.

Die Frau des Archäologen Dr. Blunne, die in Posen unter dem Verdacht des Gattenmordes verhaftet wurde, hat eingestanden, ihren Mann erschossen zu haben.

Die Beschwerdef Kommission des sozialdemokratischen Parteitages in Chemnitz hat gestern mit einer Stimme Mehrheit den Ausschluß des Genossen Gerhart Hildebrand für gerechtfertigt erklärt. Als Ort des nächsten Parteitages sind bisher Breslau und Leipzig vorgeschlagen.

Chemnitz, 22. Sept. (Ergebnisse des sozialdemokratischen Parteitages.) Ohne besondere Sensationen und ruhiger als vielleicht die Sozialdemokraten gehofft hatten, ist die diesjährige Tagung zu Ende gegangen. Zwar gab es der Bündnisse genug; aber geschickt wußte die Leitung des Parteitages über die Klippen hinwegzuhelfen und die Delegierten kamen diesen Bemühungen verständnisvoll entgegen. So wurden die württembergischen Parteistreitigkeiten, nicht ohne temperamentvolles Gezänke zwischen Radikalen und Revisionisten, erledigt; das Stichwahlabkommen bei den letzten Reichstagswahlen wird mit überwältigender Mehrheit gebilligt — das wichtigste Ergebnis des Parteitages — und auch der „Dämpfungstatistik“ stimmt die große Mehrheit zu. Ueber die Sonderkonferenzen einigte man sich, und über den „Fall Landsberg“ — das Kaiserhoch — geht man zur Tagesordnung über. Damit waren die Konfliktstoffe erledigt.

Chemnitz, 21. Sept. Der Abgeordnete Bebel ist erkrankt und in ärztlicher Behandlung.

Freiberg, 21. Sept. Heute vormittag gegen 10 Uhr ist ein Eindecker mit 2 Offizieren, die auf der Fahrt von Chemnitz nach Berlin begriffen waren, zwischen Falkenberg und Niederschöna aus ziemlich beträchtlicher Höhe abgestürzt. Beide Offiziere sind tot. Ihre Namen sind Oberleutnant Berger vom 104. Infanterieregiment und Oberleutnant Junghans vom 134. Infanterieregiment. Die Leichen wurden in die Totenhalle von Niederschöna gebracht.

Im bayrischen Abgeordnetenhaus erklärte der Eisenbahnminister von Seidlein, seine Verwaltung könne ihren Beamten und Arbeitern ein Streikrecht nicht zugestehen.

Aus dem Ausland.

Genf, 23. Sept. Der 19. internationale

Der Erbe von Nemerow

Roman von H. von der Landen.

(Fortsetzung)

Charlotte fühlte, daß sie erregt wurde, sie schwieg deshalb einen Augenblick und sagte dann, sich zur möglichsten Ruhe zwingend und ihre Hand auf des Gatten Arm legend:

„Paul Ulrich, sei ehrlich, sei wahr gegen mich; vertraue mir ganz, ich bitte dich darum.“

„Was soll ich dir denn vertrauen, Lott?“ fragte er halb verlegen, halb unmutig.

„Du hast Sorgen — Geldsorgen, Paul; leugne es nicht — du hast Sorgen.“ Sie sah ihn dabei prüfend an.

„Vorübergehende Kalamitäten, wie sie wohl überall einmal vorkommen,“ antwortete er stockend. Er empfand wieder ihre überlegene Macht, und das reizte ihn zu knabenhaftem Trotz.

„Mit diesem Zugeständnis bin ich noch nicht zufrieden,“ sagte sie. „Du sowohl wie deine Mutter, ihr habt mich nie einen Blick in die Verhältnisse tun lassen; sage mir einmal, wie steht es um

Nemerow? Ich als deine Frau darf die Forderung wohl aussprechen, ohne indiskret zu erscheinen.“

Er nagte unschlüssig an den Enden seines Schnurrebartes, endlich sagte er:

„Wenn du's denn wissen willst, nun ja — wir haben Schulden, aber nicht so hoch, nicht so bedeutend, daß wir dadurch derangiert werden — wenn wir nur wieder ein paar gute Ernten bekommen.“

Sie nickte ernst mit dem Kopfe.

„Also doch!“ flüsterte sie. „Nun, ich dachte es wohl; und ein paar gute Ernten, meinst du, würden uns wieder aufhelfen? Diese Hoffnung scheint mir sehr eitel, baue darauf nicht, die diesjährige war schon wieder schlecht, und außerdem, Paul, die Ernten allein tragen nicht die Schuld.“

„Aha — ich verstehe, wo hinaus das soll!“ rief er heftig. Sie beachtete seinen Einwand nicht.

„Schaffe die Rennpferde ab, ziehe dich von den Sportkreisen zurück — spiele nicht und lebe deinem Beruf — noch ist es vielleicht Zeit.“ Ihre Stimme klang weich und bittend.

„Vielleicht,“ sagte er, um doch etwas zu antworten, aber er wußte es besser, er sah sie an,

in seinem Antlitz zuckte es wie vor innerer Erregung, und plötzlich sagte er ihre Hand.

„Charlotte, ich habe Mühle und Ziegelei verkauft —“

„Paul!“

Sie war totenbleich; er saß regungslos und nagte an seinem Bart.

„Warum, o warum das? Ist es soweit schon?“ rief sie schmerzlich, mit Tränen in den Augen. Er sah, wie nahe es ihr ging, er fühlte sich namenlos elend und klein vor ihr, und dies Bewußtsein machte ihn heftig und ungerecht.

„Was du heute immer für komische Fragen stellst!“ rief er auffpringend. „Warum verkauft man etwa von seinem Grund und Boden! Etwa zum Vergnügen?“

Sie saß am Tisch, hatte das Gesicht in beide Hände geborgen und antwortete nicht; er ging im Zimmer hin und her. Endlich sah Charlotte auf.

„Wenn es denn sein mußte, Paul Ulrich — hat dies Opfer genügt, hoffst du dich dadurch einigermaßen arrangieren zu können?“

Friedenskongreß, zu welchem 400 Teilnehmer erschienen sind, wurde gestern mit einem glänzenden Empfang eröffnet.

Paris, 21. Sept. Jetzt ist hier eine republikanische Landespartei gegründet worden, an deren Spitze 2 ehemalige Reichstagsabgeordnete stehen. Die Partei will mit gesetzlichen Mitteln die Unabhängigkeit Ungarns auf republikanischer Grundlage erkämpfen.

Paris, 22. Sept. In Carmaux ist das Gerüst einer im Bau befindlichen Dampferbrücke eingestürzt. Vier Maurer wurden getötet und 15 verwundet.

Paris, 22. Sept. Ein Lyoner Blatt veröffentlicht folgende Depesche des apostol. Vikars für das östliche Tscheking aus Ningpo: Am 16. Sept. hat sich im Süden meines Vikariats ein unerhörtes Unglück zugetragen. Ein Taifun hat ganze Städte und unzählige Dörfer zerstört; an hunderttausend Familien sind ruiniert, etwa 50 000 Menschen sind ertrunken.

London, 21. Sept. Die jüngsten Erlasse der Admiralität lassen die künftige Bedeutung Nordschottlands für die Marine erkennen. Darnach werden die gesamten englischen Torpedobootflotten vollständig mobilisiert unter dem Kommando eines Senior-Commodore sich am 27. d. M. in der Scapa-Bai, der neuen strategischen Flottenbasis in den Orkney-Inseln, zu kombinierten Manövern versammeln. Die Flotte, die die erste Gefechtslinie ausmacht, sich jetzt ständig in Dienst und umfaßt 4 große Kreuzer, 8 schnelle Kreuzer und 68 neue schnelle Torpedobootjäger.

Petersburg, 23. Sept. Charbiner Briefmeldungen bestätigen, daß die chinesischen Expeditionstruppen gegen die Mongolen in der grausamsten Weise vorgehen und weder Weib noch Kinder schonen. Nach der Plünderung und Einäscherung eines Klosters wurde die umwohnende Bevölkerung niedergemacht. In der Umgegend von zwei anderen Mongolentörtern wurden mehrere tausend Mongolen massakriert und viele Kinder verstümmelt. Der Fürst Unai, dessen Familienmitglieder umgebracht wurden, konnte sich und seine Gattin mit knapper Not in Sicherheit bringen.

Konstantinopel, 21. Sept. Wie „Alendar“ erfährt, haben sich gestern Abend die Kämpfe bei Tusi erneuert. Die Truppen hatten einen Toten und 7 Verwundete, die Italiener 17 Tote und 21 Verwundete, darunter 3 montenegrinische Soldaten. Die Pforte soll ihren Geschäftsträger in Cetinje beauftragt haben, von der Regierung Aufklärungen zu verlangen.

Tokio, 20. Sept. (Ein japanisches „Duell“.) Die Tat des Generals Nogi und seiner Gattin, die die Blicke der zivilisierten Welt wieder einmal auf die Rätzel der japanischen Volksseele lenkt, gibt Gelegenheit, daran zu erinnern, daß sich in der Form des Selbstmordes durch Begehen des Harakiri oder „Seppuku“ in Japan auch das Duell vollzog. So traf vor einigen Jahren ein hoher Würdenträger des Hofes, der dem Kaiser eine Nachricht zu überbringen hatte, auf der Treppe des Palastes in Tokio einen Beamten, den er beim Vorübergehen anstieß, ohne sich zu einer Entschuldigung zu bequemen. Ohne ein Wort zu sagen, blieb der versehentlich Angerempelte stehen, zog sein Schwert und öffnete sich den Bauch. Der andere sah ruhig zu, und sagte gelassen: „Ich muß dem Kaiser eine Bestellung machen. Das ist meine erste Pflicht. Ich bin sofort wieder hier, um dir Genugtuung zu geben.“ Nach diesen Worten begab er sich zum Mikado, dem er ohne

das geringste Zeichen der Erregung die erwartete Meldung abstattete. Dann stieg er die Treppe wieder herab, trat vor seinen im Blute schwimmenden Gegner, schnitt sich ebenfalls in aller Gemütsruhe den Bauch auf und legte sich ihm zur Seite zum Sterben nieder. Man erwieß den beiden alle Ehren, die den Tapferen gebühren.

Mukden, 22. Sept. Auf Befehl aus Peking wurden die Kriegsoperationen gegen die innere Mongolei unterbrochen. Der Generalgouverneur wurde beauftragt, die Friedensverhandlungen wieder aufzunehmen.

Smyna, 21. Sept. 350 Kretenser sind in Marathon-Campos auf Samos ganz unerwartet gelandet und marschieren gegen Karlo-Basi und Bathy, um zum Aufstand zu führen. Die türkische Besatzung hat sich in Bathy verschanzt. Die franz. Regierung hat sich entschlossen, einen Panzerkreuzer nach Samos zu entsenden. Es wird erwartet, daß England diesem Beispiel folgt.

Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Wildbad, 24. Sept. Kalendermäßig hat nun der Herbst begonnen. Einige Mittagsstunden der letzten Tage ausgenommen, haben wir aber schon geraume Zeit unfreundliches und kühles Wetter, das mehr den Beginn des Winters anzukündigen scheint. Für den Monat Oktober wird zwar sehr freundliches und trockenes Wetter prophezeit.

Der K. Kurjaal ist vom Donnerstag abgeschlossen. Am nächsten Sonntag, vormittags von 8—9 Uhr, findet das letzte Konzert der K. Kapelle in dieser Saison statt. — Trotz der Ungunst der Witterung schließt unsere Fremdenliste in dieser Saison mit einer Frequenzziffer von rund 19 000 bis zum Ablauf dieses Monats ab (gegen rund 20 700 im Vorjahr).

Auf der Tagesordnung der Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse Neuburg, welche am letzten Sonntag im Rathaus in Höfen stattfand, stand die Rechnungsabhör pro 1911. Hr. Hauptkassier Weißer erstattete den Kassensbericht in seinen einzelnen Details und gab hiezu nähere Erläuterungen. Aus demselben mögen hier folgende Hauptposten Erwähnung finden: Die Mitgliederzahl betrug 3227; die Einnahmen weisen den Betrag von 105 153.45 Mk. auf, denen die Ausgaben mit 104 204.54 Mk. gegenüberstehen. Die Ausgabeposten verteilen sich wie folgt: Arztkosten 15 120.80 Mk., Arzneikosten 10 318.75 Mk., Kur- und Verpflegungskosten 13 538.59 Mk. (hier ist ein erheblicher Mehraufwand zu verzeichnen, der sich aus der erhöhten Frequenz des Bezirkskrankenhauses ergibt); Erkrankungsfälle waren es 1274 mit 35 092 Krankheitstagen, Krankengelder wurden 37 344.39 Mk. ausbezahlt; der Reservefond beträgt 56 173.50 Mk., das Ges.-Vermögen 58 022.41 Mark. Die Rechnung wurde anstandslos genehmigt und dem Kassenvorstand hierauf Entlastung erteilt.

Brandfälle werden gemeldet von Arnbach (Scheuer samt Borräten) und von Grunbach (Gasth. z. Löwen). Bei letzterem Brandfall sollen 2 Stück Vieh mitverbrannt sein. In beiden Fällen wird Brandstiftung vermutet.

Calw, 23. Sept. Ein großartiges Fest hatte der Landwirtschaftliche Verein Calw, von gutem Wetter begünstigt, am vergangenen Samstag und Sonntag feiern können. Den Höhepunkt des Festes bildete der Festzug, an dem gegen 30 Wagen beteiligt waren. Sehr erfreulich war es, daß Historisches in dem Zug eine große Rolle spielte. Daneben wurden die Sitten und Gebräuche unserer ländlichen Bevölkerung in schön-

nen Bildern gezeigt. Die verschiedenen Vereine, Handel, Gewerbe, Industrie und Wissenschaft waren je durch einen Wagen vertreten. Ferner sah man die Teinacher Hirschquelle und als Schluß Eberhard den Kauschebart im Schoß eines treuen Hirten. Der Gruppe voraus gingen Mädchen, die das Lied „Preisend mit viel schönen Reden“ sangen. An der Spitze des Festzuges marschierten die verschiedenen Ausschüsse und die prämierten Diensthöfen, deren es gegen 90 waren. Diesen wurden ansehnliche Geldgaben gespendet, und während des Festessens gedachte ihrer mit Worten der Anerkennung Herr Dekan Roos. Die einzelnen Wagen waren bis ins Kleinste wohl durchdacht und verkörperten als Ganzes sehr originelle Gedanken. — Die verschiedenen Ausstellungen boten ein gutes Bild von dem gegenwärtigen Stande der Landwirtschaft im Bezirk Calw.

Calw, 23. Sept. (Zur Landtagswahl.) Die konservative Partei und der Bund der Landwirte veranstalteten gestern nachmittag im Anschluß an das landwirtschaftliche Bezirksfest in der Brauerei Dreiß eine stark besuchte Vertrauensmännerversammlung. Nach einem Vortrage des Parteisekretärs Krug-Stuttgart über die politische Lage und die Landtagswahlen wurde einstimmig Landwirt Fahrion auf Hof Dicks bei Stammheim als Kandidat aufgestellt. Fahrion nahm die Wahl, für das Vertrauen dankend, an.

In Ebhausen, O. Nagold, wurde am letzten Samstag unter sehr zahlreicher Beteiligung der namentlich als Musiker auch in weiteren Kreisen bekannte Oberlehrer Steinle zu Grabe getragen.

Pforzheim, 21. Sept. Der Mörder, der in der Nacht zum Montag den zur Arbeit gehenden Maschinenheizer Kaver Krauß der Papierfabrik Weissenstein auf der Straße erschossen hat, ist noch nicht ermittelt worden. Der als verdächtig verhaftete Verwandte Wallner leugnet die Tat.

Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 22. Sept. (Noch kein Friede!) Nach langer Erörterung sprach sich die Mehrheit der Minister für Ablehnung der italienischen Vorschläge und für Fortsetzung des Kriegs aus. Heute mittag fuhren 13 italienische Kriegsschiffe in demonstrativer Absicht in den Hafen Phoknördlich von Smyna ein.

Allerlei.

Um das noch nicht völlig getrocknete Heu und Dehm in der Scheune vor dem „Anlaufen“ zu schützen, wird ein erprobtes Mittel empfohlen, welches darin besteht, daß man Dehm und trockenes Stroh, am besten altes Papier- oder Gerstestroh, schichtweise aufeinandersetzt, also zuerst eine Schicht Dehm, dann eine dünne Schicht ganz trockenes Stroh und so weiter. Das trockene Stroh zieht dann die im Dehm noch stehende Feuchtigkeit an sich und bekommt zugleich den Geschmack des Dehms, mit dem es dann auch versüßert werden kann.

(Dienstbotenlöhne.) Im Jahr 1828 bekam die „große Magd“ eines Röttenbacher Hofbauern 12 Gulden und folgende Kleidungsstücke: 1 seidentrepene Haube, 1 halbwillenen Kittel, 1 halbwillenen Rock, 2 Hemden, „ein reißtes und ein abverges“, 1 Schurz, 1 Paar Schuhe, 1 Hipp (Rock), 1 Leibchen und 1 Halstuch für den Werktag. Die „kleine Magd“ erhielt 5 Gulden und 36 Kreuzer Pfandgeld, ferner 2 Paar Schuhe, 2 Paar Strümpfe, (1 Paar wollene und 1 Paar leinene), 2 Hemden, (1 reißtes und 1 abverges).

„Dumme Frage!“ antwortete er kurz, ging hinaus und warf die Türe hinter sich zu.

Charlotte weinte heiße Tränen. Wenn nur der Großvater helfen könnte, wenn Peter hier, wenn die alte Frau oben wenigstens noch zu rechnungsfähig wäre. Aber so? Sie wußte es gut genug in diesem Augenblick — es ging bergab.

Von jetzt an mied Paul Ulrich fast ängstlich jedes Alleinsein mit seinem Weibe, aber es entging ihr nicht, wie er von Tag zu Tag mißgestimmter und unruhiger wurde. Abends fuhr er meist fort oder ging unter dem Vorwand, die Wirtschaftsbücher „einmal ordentlich revidieren“ zu wollen, in sein Zimmer. Jede Frage seiner Gattin, die nur auf die pekuniäre Lage der Dinge hinging, wies er schroff zurück, und das Leben des jungen Weibes gestaltete sich von Woche zu Woche trostloser. Ihre einzige Erholung waren die Besuche bei den Großeltern in Tuchen; aber auch diese hörten bald auf, ihr eine Freude zu sein. Aus Rücksicht für die alte gebrechliche Frau schwieg sie über die Sorgen, die an ihr nagten, und versuchte sogar heiter zu sein, aber allmählich gebrach es ihr an Kraft, und statt erfrischt und getränkt kam

sie nur seelisch noch elender von Tuchen zurück.

Frau Sophia lebte ausschließlich auf ihrem Zimmer; sie zeigte wenig Interesse und noch weniger Verständnis für dasjenige, was um sie her geschah; nur wurde sie oft von einer für ihre Umgebung beängstigenden Unruhe erfaßt. Dann schlurfte sie an ihrem Stock durch das Zimmer, bis sie vor Erschöpfung nicht mehr weiter gehen konnte, oder sie zupfte in nervöser Hast an der Decke, die über ihre Kniee gebreitet war, starrte vor sich hin und flüsterte immer wieder, langsam mit dem Kopfe nickend:

„Es war Sünde — freilich Sünde — alles — alles. Der Haß, der große Haß und das Testament und alles — alles . . .“

So war Mitte November gekommen, als Paul Ulrich eines Tages erklärte, er müßte sofort nach Berlin reisen. Mit zagendem Herzen ließ Charlotte ihn ziehen; Angst und Sorge mehrten sich während seiner Abwesenheit, Massen von Rechnungen liefen ein, Wechsel waren fällig und mußten prolongiert werden; es waren schwere, schwere Zeiten . . .

Rechnend, Einnahmen und Ausgaben vergleichend, soviel ihr dies ohne die Hauptwirtschaftsbücher

möglich war, saß das arme Weib eines Abends bis spät in die Nacht, als plötzlich ein Posthorn erklang und eine Extrapost vor dem Hause hielt. Erschrocken sprang Votte auf, aber als sie noch horchend vorgebeugt am Tische stand, öffnete sich die Stubentür und ihr Gatte trat ins Zimmer.

„Paul Ulrich — du? — und mit Extrapost?“ rief sie, „was ist geschehen?“

Er sah bleich und verstört aus, trotzdem sagte er sich und tief gezwungen lachend:

„Nichts, Liebchen, gar nichts, als daß ich ver-
geffen, den Wagen an die Bahn zu bestellen, und im Wirtshaus zu übernachten, hatte ich keine Lust. Aber was machst du denn da? Du rechnest Gutes Weibchen.“ Er zog sie neben sich auf's Sofa, und in fieberhafter Hast, die er nur schlecht hinter Scherz und Neckerei zu verbergen strebte, flüsterte er:

„Zählst wohl deine ersparten Schätze, kleine Frau, was? Oh — und hier ist der Schlüssel, der die geheime Schatzkammer öffnet, ja?“

(Fortsetzung folgt.)

1 Schurz „ins reiste“, 1 Kittel ins reiste, 1 Mantel, 1 Sonntagshalbtuch, 1 Sonntagshaub und die Werktagkleider. Der Knecht erhielt 1830 an Geld 17 Gulden, ferner 1 Paar Schuhe, 2 Paar Strümpfe, 1 Paar Zwillichhosen, zwei Hemden, 1 leinenes Brusttuch, 1 Kittel, 1 Halbtuch, 1 Hut, und ein „blaubarchetes Wams“. 1851 erhielt der Knecht 2 Paar Strümpfe, 1 Paar abwerkene, 1 Paar baumwollene, 2 Hemden, 2 Paar Zwillichhosen, 1 manchernes Brusttuch, 1 abwerkene Wams, 1 Hut und 18 Gulden. — Und heute?!

(Dienstbotenelend.) In einem Berliner Blatte stand vor kurzem folgende Annonce: „Mädchen gesucht, hoher Lohn, wenig Arbeit, keine Wäsche, keine Kinder im Hause, gute Kost und Behandlung, eigenes Zimmer, Sonntagurlaub, mehrwöchentliche Sommerreise.“ Wie manche kleine Frau, die von früh bis spät für Mann und Kinder sorgen, waschen und nähen muß, ohne daß sie zur Erholung eine „mehrwöchentliche Sommerreise“ erhoffen darf, mag beim Anblick solcher Zeilen neidvoll seuzen und sich wünschen: „wenn es unsereiner doch auch so gut hätte!“

Degmarn, O. A. Neckarjulin, 23. Sept. Kommt da vor einigen Tagen ein Bäuerlein mit frischgedengelter Senze und nagelneuem Wehstein im vollen „Kampf“ von K. hierher, um seinen auf hiesiger Markung gelegenen Kleeacker abzumähen. „Hertules nochmal, so e Gemainheit, hot do einer mein Klee abmäht!“ Nun, nach Neuenstadt ist's nicht weit. Dort wohnt nämlich der Landjäger. Der kommt und sahndet nach dem Klee dieb. Troz strenger Untersuchung bei verdächtigen Klee dieben will nichts herauskommen. Das Bäuerlein erfährt's und schimpft daheim über den elenden verlogenen Klee dieb. „Ja so, du!“ jagte seine Frau, „grad fällt mers ei, den Klee han jo i abmäht, i habs ganz vergeßta ghet!“ Das Gesicht des Mannes soll ziemlich länger geworden sein. Seine Antwort war ein ziemlich nachdenkliches Kraxen hinter den Ohren.

(Aus dem Familienleben in Montenegro) Von den Montenegrinern wird die Geburt einer Tochter beinahe als ein Unglück, mindestens als eine große Enttäuschung angesehen. Ist eine Tochter geboren, so stellt sich der Vater auf die Schwelle seines Hauses und senkt die Augen, gleichsam seine Nachoarn und Freunde um Verzehrung zu bitten; wird mehreremale hintereinander eine Tochter statt eines Erben und künftigen Soldaten geboren, so muß die Mutter, die ihrem Mann nur Töchter geschenkt hat, nach dem Volksglauben sieben Priester zusammenrufen, welche Del weihen und umherstrengen. Auch die Schwelle des Hauses muß fortgenommen und durch eine neue ersetzt werden, um das am Hochzeitstag durch böse Mächte behetzte Haus zu reinigen. Ganz anders geht es jedoch im Hause her, wo ein Knabe geboren wurde; von toller Freude erdröhnt das ganze Haus, der Tisch wird gedeckt, und bald sammeln sich um ihn alle Bekannte des Hauses und bringen den Eltern ihre Glückwünsche dar, darunter auch einen sehr merkwürdigen, der zugleich das kriegerische Leben dieses Volkes kennzeichnet, nämlich den Wunsch, daß der Neugeborene nicht in seinem Bette sterben möge.

(Europa zum Tode verurteilt!) „Im Jahre 1972 wird Europa nicht mehr sein!“ Also läßt sich Albert Noble, der Inhaber des Lehrstuhls für Erdbebenkunde an der Hochschule von Philadelphia, der sich in seiner Heimat des Aufstiegs einer glänzenden Leuchte der Wissenschaft erfreut, vernehmen. Und zwar soll nach der Prophezeiung des amerikanischen Gelehrten das altersschwache Europa gerade nach 60 Jahren in einer furchtbaren vulkanischen Katastrophe eines gewaltigen Todes sterben. „Seit zwei Jahrhunderten schon“, erklärte der Professor in der Rolle der Cassandra, „bereiten die Naturkräfte die Riesenkatastrophe vor,

deren Opfer oder Zeugen viele der heute lebenden Kinder einst sein werden. Die Erdkruste ist in Europa von einer ungeheuren Galerie unterminiert, in der sich die vulkanische Materie anhäuft. Unter dem Druck dieses unterirdischen Lavastromes wird schließlich die Kruste bersten, und das Meer wird an die Stelle des europäischen Festlandes treten. Der Golfstrom wird dann abgelenkt werden und nur noch die Küsten des östlichen Amerikas bespülen, das sich insolge dessen zum Paradies der Welt verwandeln wird. Die Europäer folgen nur dem dunklen Drange ihres vorahnenden Instinkts, wenn sie, wie die dem Winter entfliehenden Schwalben oder die vor dem Schiffbruch flüchtenden Ratten nach Amerika auswandern. Das gilt vor allem von den Italienern, und sie sind dabei von ihrem Instinkt wohl beraten, denn die Apenninenhalbinsel wird das erste Land sein, das vom Erdbeben

welche die Verdienste Gustav Jaegers und daneben die Dankbarkeit seiner Verehrer zum Ausdruck bringt. Daran schließt sich die von Oberlehrer Riehmüller am 80. Geburtstag Gustav Jaegers in Wurchardt gehaltene Festrede, welche Gustav Jaegers Bedeutung für Volkserziehung beleuchtet. Dr. G. Biedenlapp kennzeichnet in seinem Aufsatz „Zu Gustav Jaegers 80. Geburtstag“ den Jubilar als den populärsten und originellsten Naturforscher der Gegenwart. Es folgen „Gedichte zu Gustav Jaegers 80. Geburtstag“, verfaßt von Julius v. Hartmann, Lorenz v. Straub, Professor Morin, Wilhelm Kessel und Dr. Karl Boden. Unter dem Titel Selbst- und Nächstenhilfe wird über einfache Mittel gegen Verstopfung berichtet. Kleine Mitteilungen betreffen: „Zur Schnakenplage“, „Das Weind“, „Können Tiere denken?“ Aus dem agadischen Tal mud“, „Schule und Leben“, „Zur Hygiene des Bauens“, „Dust und Erinnerung“. Die Zusammenstellung der witterkritischen Tage im Monat September bildet den Schluß.

Die Sachverständige.

Die kluge Frau schenkt ihr Vertrauen
Nicht jeder Kücheneuigkeit,
Wird nur auf das Bewährte bauen,
Zumal in dieser teuren Zeit.
Um beste Suppen stets zu kochen
Kauft Magg's Würfel sie allein:
Sie spart an Fleisch dabei und Knochen
Und lacht: „Man muß nur praktisch sein!“

Wie mache ich Inventur und Bilanzabschluss?

Die gesetzlichen Vorschriften in gemeinverständlicher Erläuterung nebst Bilanzentwürfen. Aus der Praxis für die Praxis dargestellt. (Verfasser Hans Lustig, kaufmännischer Sachverständiger und Bücherrevisor. Baumgartens Verlagsbuchhandlung, Saarbrücken 3; Preis M. 1.50.) 3. Auflage. Für die Beliebtheit des vorliegenden Büchleins spricht die Notwendigkeit der Herausgabe einer 3. unveränderten Auflage. Das Büchlein hält das, was der Titel verspricht. Es ist aus der Praxis heraus von einem gründlichen Kenner des Materials in kurzer und doch klarer Weise für die Bedürfnisse des Handel- und Gewerbetreibenden geschrieben. Der Verfasser zeigt an einer Reihe von Beispielen und Entwürfen, wie die Bilanzen dem Gesetz entsprechend aussehen sollen. Auch sind diejenigen Fehler besonders hervorgehoben, welche der Bilanzsteller so oft begeht. Das treffliche Büchlein gehört in jedes Kontor!

Holzverkauf.

Das K. Forstamt Calmbach verkauft am Mittwoch den 2. Okt., vormittags 9^{1/2} Uhr in Calmbach (Rathaus): Am.: Laubholz: 27 Anbruch; Nadelholz: 1 Prügel, 991 Anbruch. Losverzeichnis unentgeltlich vom Forstamt.

Die anerkannt vorzüglichen
Specialmarken
der
MANOLI
Cigarettenfabrik
**DANDY, CHIC,
VOILA,
GIBSON GIRL**

Letzte Nachrichten.

Berlin, 24. Sept. Der erst vor kurzem zum deutschen Botschafter am englischen Hofe ernannte Freiherr Marschall v. Biberstein, gegenwärtig auf Erholungsurlaub in Badenweiler sich aufhaltend, soll heute nacht plötzlich verschieden sein. Bestätigung bleibt abzuwarten.

Bestellungen auf die Wildbader Chronik

können bei den Austrägern sowie bei der Expedition ds. Bl. jederzeit gemacht werden.

Geschäftsleute

beziehen

Rechnungs-, Mitteilungs- und Brief-
Formulare, Empfehlungs- und Avis-
Karten, Mahnschreiben, Couverts mit
Firma-Aufdruck, Anhänger u. s. w.

... prompt und billig ...
in moderner Ausführung

von

H. Wildbrett's Buchdruckerei

Wildbad ... Telefonruf 33.

Im Winterhalbjahr ermäßigte Preise.

verschwindet.“ Die Italiener sind also gewarnt, und sie haben sich die Folgen selbst zuzuschreiben, wenn sie die freundliche Mahnung des Herrn Professors zur Auswanderung in das gelobte Land Amerika leichtsinniger Weise in den Wind schlagen.

(Training.) Kaufmann: „Was macht bei Moriz, der bläst Düten auf und zerknallt sie an der Wand?“ — „Er hat einzurücken in ä paar Tagen, er kann's Schießen mir hören, da übt er sich ein!“

(Unterschied.) — „In der Liebe haben wir kein Glück gehabt, Emilie; wir sind beide sitzen geblieben!“ — Freundin: „Bitte, du nur bist sitzen geblieben; ich bin von einem sitzen . . . gelassen worden!“

(Im Wirtshaus.) A.: „Wie ist denn das gekommen, daß die beiden sich so bekneipt haben; die sind doch sonst immer so nächtern?“ — B.: „Ja wissen S., der eine hat diesen Morgen zwei Glas Bier zum besten gegeben, und da sind sie schon den ganzen Tag am revanchieren!“

Prof. Dr. Gustav Jaegers Monatsblatt (Verlag von W. Kohlhammer, Stuttgart, jährlich 3 M.) 1912 Nr. 9. Die Septemhernummer bringt an erster Stelle aus der Feder von Prof. Dr. Karl Endrich einen „Denkmalen Otto Heinrich Jaegers“ (genannt „Turnjaeger“), des kürzlich verstorbenen Bruders von Prof. Dr. Gustav Jaeger gewidmeten Aufsatz. In überzeugender Weise wird darin das Verdienst des bekannten Schöpfers der schwedischen Turnschule um die Turnfrage im ganzen und besonders um den neuerdings mehr und mehr an Boden gewinnenden allgemeinen turnerischen Sport, sowohl auf dem Gebiete der Leibes-, als auch auf dem Gebiete der Seelen- und Geistesübung dargelegt. Eine Wiedergabe des von dem Münchener Künstler Michaelis gemalten Porträts von Dr. phil. O. H. Jaeger schmückt den Artikel. Es folgt dann die von Schulrat G. Salzmann zum Weizealt der Gustav Jaeger-Büste verfaßte Festdichtung,

Vorläufige Anzeige.



Der Kanarien- und Geflügel- züchterverein Wildbad

veranstaltet am

Sonntag den 13. Oktober ds. Js.

im Gasth. z. Kühlen Brunnen eine

Geflügelausstellung mit Verlosung.

Diejenigen Mitglieder, welche an Geflügel etwas an den Verein abzugeben beabsichtigen, wollen dies innerhalb acht Tagen beim Vorstand anmelden.

Gesucht:

Ein ehrl. und zuverlässiger

Magazinarbeiter

16 bis 20 Jahre alt.

Ferner suche ich:

Schlosser, Gürtler, Flasch-
ner, Formern, Tagelöhner.

Auch können Arbeiter auf vor-
stehende Branchen eingelernt
werden. — Guter Verdienst.

Friedrich Waldbauer,
Neuenbürg (Württ.)
Bügelseifenfabrik.

Fertige Herren-Anzüge von Mk. 20.— an
Fert. Jünglings-Anzüge von Mk. 16.— an
Fertige Knaben-Anzüge von Mk. 3.— an
Fertige Lusterjoppen von Mk. 9.— an
Fertige Sommerjoppen von Mk. 2.50 an

Fertige Hosen in allen Preislagen
Bozener Mäntel, Pelertinen

== Fantasie-Westen ==

in großer Auswahl billigt bei

Ph. Bosch.

Anfangs Oktober Eröffnung des

Konservatoriums für Musik

Lindenstrasse 39. Pforzheim, Lindenstrasse 39.

Künstlerische Beiräte: Geh. Hofrat Professor Felix Draeseke-Dresden, Universitätsmusikdirektor Professor Dr. Fritz Volbach-Tübingen.

Der Unterricht umfasst alle Zweige der Musik: Klavier, Gesang, Streichinstrumente, Blasinstrumente, Orgel, Meisterharmonium, Theorie, Kompositionslehre, Musikgeschichte, Chorgesang, dramatischer Unterricht etc.

In den Vorbereitungsklassen werden Kinder vom 6. Jahre an unterrichtet.

Prospekte gratis in den Musikalienhandlungen von O. Kieker und G. Delffs, sowie beim Direktor.

Mündliche oder schriftliche Anmeldungen werden entgegengenommen in der Privatwohnung des Direktors

Theodor Röhmeyer, Bleichstrasse 102, Pforzheim.

Alles funkelt

In Ihrer Küche wenn Sie Dr. Gentner's flüssiges Metallputzmittel „Gentol“ verwenden. Ohne Mühe haltbaren Hochglanz. Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schuhcreme „Alpin“.

Carl Gentner, Göppingen.

Parlez vous français?
oder
Sprechen Sie französisch?

Do you speak english?
oder
Sprechen Sie englisch?

Parla ella italiano?
oder
Sprechen Sie italienisch?

Hilfsbücher zur leichten und schnellen Erlernung der betr. Sprache.
Mit vielen hierauf bezüglichen Gesprächen und genauer Angabe der Aussprache.

Von Dr. L. Kirchrath.
Preis jeder Sprache **Mk. 1.—**
Zu haben bei
Chr. Wildbrett, Papier- und Schreibwarenhdlg.

Wildbader Hausfrauen!

Kohlen und Koks sind teurer geworden,
Braunkohlen-Brikets

dagegen billiger!

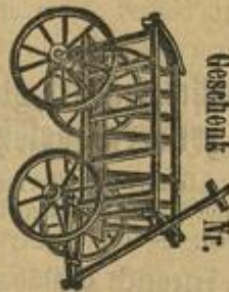
Achten Sie beim Einkauf genau auf die Marke!

Flammer's

15 Pfg.

Neue Packung
und
Düfungilboner

bleiben sich in unbertroffener Güte und Reinigungskraft immer gleich. Gefertigt aus reinen Stahlfloffen nach besonderem Verfahren, eine sorgfältige, ins Feinste vertiefte Überwachung der Fabrikation verbürgen diese Billige Preise und wertvolle Geschenke.



Persil

für **Berufswäsche**
(Wichtig-lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.
Koch- und Konditor-Anzüge, Operationskittel, Metzgerschürzen und sonstige **stark schmutzende Wäsche,** deren Reinigung schwer und mühsam ist, wäscht Persil spielend leicht, rasch u. gründlich u. verleiht ihnen frischen Geruch.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Allein. Fabrik. u. d. allerbesten

Henkel's Bleich-Soda

Bunte Oberhemden
mit und ohne Manschetten
weiße Oberhemden
mit und ohne Manschetten
Sporthemden in weiß und bunt
Nachthemden und Beinkleider,
Kragen, Manschetten, Serviteurs
— **Cravatten** —
Kinder- und Damenwäsche
Tricotagen, Strumpfwaren
Frottierwaren, Taschentücher
in enormer Auswahl billigt bei
Ph. Bosch.

Alle Sorten
Brennholz
sind zu haben und werden auf Wunsch ins Haus geliefert.
Carl Maier
Telefon 34.

Gaswerk Wildbad
empfiehlt
prima Gascoks
pro 50 Kilo 1,40 Mk. ab Werk.
Bestellungen nimmt entgegen
Güthler.

Schuhwaren-Geschäft
Wilhelm Lutz, Schuhmacher-Meister
Hauptstraße 117

empfiehlt sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter **Schuhe** und **Stiefel** jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Töchter und Kinder, in Sommer- und Winterwaren in einfachen, sowie feinsten Qualitäten. Auch **Zurnschuhe, Gummigaloshen, Holzschuhe,** mit und ohne Filzfutter. — Preise billigt. — Sofortige Anfertigung nach Maß. — **Reparaturen** rasch und billig.

Geschäftsbücher
in dauerhaften Einbänden sind in reichhaltiger Auswahl vorrätig bei
Chr. Wildbrett
Papier- u. Schreibwarenhdlg.